

In Bezug auf die Bodenbeschaffenheit lassen sich 6 Kategorien unterscheiden: das Thal besteht aus Wies- und Ackerland; Farvrela und Peil bieten fast ausschließlich Maiensäße und zwar die größten und ergiebigsten im Thale; die Halben bestehen aus Heimgütern, die zweimal geheut und theilweise als Gärten benützt werden; die Heuberge werden einmal des Jahres oder auch nur je das zweite Jahr geheut. Vor der Katastrophe besaß Bals als einzige Thalgüter diejenigen in Balsplatz mit ca. 70 Zucharten. Im Frühling wird das Vieh auf die Maiensäße (Voralpen), später auf die Alpen getrieben; das aus den Maiensäßen sich ergebende Heu wird in Ställe, deren die Thalschaft eine Anzahl aufweist, gesammelt; in denselben wird sodann das Vieh während des Winters, soweit der Futtervorrath ausreicht, untergebracht. Auf dem Territorium von Bals liegen endlich 12 schöne Alpen, von denen jedoch 4 Eigenthum von Tessiner Gemeinden sind. Die Balsler nehmen auswärtiges Vieh zur Sommerung an, so daß sich die Viehwaare auf den Alpen (Schafe, Kühe etc.) jeweilen nach tausenden von Stücken berechnet. Das einsame Alpenthal ist vom Glenner (auch Balslerbach genannt) durchflossen und von gewaltigen Bergspitzen, die ihre wilden Wasser und Rufen in das Thal entjenden, begrenzt.

Bals hat eine Bevölkerungszahl von 8—900 Seelen. Etwa 2—300 Personen halten sich in andern Gemeinden des Kantons auf. Außerdem ist es aber namentlich die Auswanderung nach Italien und Frankreich, welche in den jüngern Bestandtheil der Bevölkerung bedeutende Lücken reiht; eine Reihe junger Leute dienen in den genannten Ländern als Knechte, Bediente oder in was immer für einer Stellung; eigenthümlich ist auch die Erscheinung, daß Kinder beiderlei Geschlechts von 10—14 Jahren in bedeutender Zahl nach Württemberg instradirt werden, wo sie sich während der mildern Jahreszeit an Bauern als Viehhirten verdingen. Bei Herannahen des Winters kehren diese „Schwabengänger“, wie sie genannt werden, wieder in die Heimat zurück.

Der Charakter des Balsler-Volkes unterscheidet sich wesentlich von demjenigen seiner nächsten Nachbarn.